



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft  
und Europaangelegenheiten

**Entwicklung und Bedeutung der  
Brandenburg-spezifischen Cluster  
Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und  
Chemie, Metall und Tourismus  
im Land Brandenburg  
2008-2012**

Monitoringbericht

Juni 2014

## Clusterentwicklung im Land Brandenburg

Um die Entwicklung der brandenburgischen Wirtschaft möglichst effektiv zu unterstützen, hat Brandenburg 2005 mit der Neuausrichtung seiner Wirtschaftsförderpolitik einen innovativen Weg beschritten und die Fördermittel auf sektorale und regionale Schwerpunkte fokussiert. Die Neuausrichtung wird als „lernendes System“ verstanden und entsprechend weiterentwickelt.

Seit 2011 richtet sich die sektorale Schwerpunktsetzung auf besonders wachstums- und wettbewerbsfähige Cluster, die im Rahmen einer integrierten Clusterstrategie gezielt gefördert werden. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg „innoBB plus“ bildet hierfür den Rahmen und umfasst die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB), die Entwicklung der Brandenburg-spezifischen Cluster sowie die Regionalisierung der Clusterpolitik. Im Rahmen der innoBB werden die fünf länderübergreifenden Cluster (Energietechnik; Gesundheitswirtschaft; IKT, Medien und Kreativwirtschaft; Optik sowie Verkehr, Mobilität und Logistik) von den Ländern Berlin und Brandenburg bedarfsgerecht unterstützt.

Wegen der wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten hat das Land Brandenburg entschieden, vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster zu unterstützen, die für Wertschöpfung und Beschäftigung in Brandenburg besonders wichtig sind:

- Ernährungswirtschaft,
- Kunststoffe und Chemie,
- Metall sowie
- Tourismus.

Die Brandenburg-spezifischen Cluster stehen als Teil der innoBB plus gleichberechtigt neben den fünf gemeinsamen Berlin-Brandenburger Clustern.

Die Entwicklung der Cluster wird mit einem Monitoring begleitet. Ziel ist neben der Darstellung der Erfolge bei der Weiterentwicklung der Cluster die Ableitung möglicher Handlungsempfehlungen für die integrierte Clusterstrategie.

Im Monitoring werden folgende Indikatoren mittels amtlicher Statistik für die Cluster ausgewertet:

- Beschäftigung (Statistik der Bundesagentur für Arbeit) sowie
- Umsatz und Zahl der Unternehmen (Unternehmensregisterstatistik).

Der Auswertung liegt die Abgrenzung der Cluster auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 zu Grunde (Clusterfilter). In einem ersten Schritt wurde die gesamte Wertschöpfungskette der einzelnen Cluster erfasst (incl. Vorleistungsgütern und Handel). Wirtschaftszweige, die mehreren Clustern zuzurechnen sind, wurden entsprechend gewichtet den einzelnen Clustern zugeordnet. Somit werden Doppelzählungen vermieden und einzelne Wirtschaftszweige werden in der Summe über alle Cluster zu maximal 100 % erfasst. In einem zweiten Schritt wurden die sogenannten Clusterkerne abgegrenzt. Hierbei handelt es sich um das eigentliche Cluster im Sinne des innovativen und technologieorientierten Kerns. Die Clusterkerne umfassen in der Regel weder Handel und Bau noch die Gewinnung von Grundstoffen (nähere Erläuterungen zur Ermittlung der clusterbezogenen Wertschöpfungsketten und zur Abgrenzung der Clusterkerne unter dem Punkt „Methodik und Datenbasis“).

Derzeit liegen nach der Clusterabgrenzung Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (SvB) für die Gesamtcluster und die Clusterkerne für die Jahre 2008 bis 2012 für alle Bundesländer vor. Damit kann die Beschäftigungsentwicklung auch im interregionalen Vergleich betrachtet werden. Aktuellste Daten der Unternehmensregisterstatistik liegen für Berlin und Brandenburg für das Jahr 2011 vor. Ein Vergleich mit anderen Regionen ist mangels Verfügbarkeit der Daten für die einzelnen Bundesländer nach der Clusterabgrenzung nicht möglich.

Der hier vorliegende Clustermonitoringbericht konzentriert sich auf die **Brandenburg-spezifischen Cluster**. Die Entwicklung der gemeinsamen Berlin-Brandenburger Cluster wird in einem eigenständigen Monitoringbericht für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg dargestellt.

Nachfolgend wird einführend zunächst ein Überblick über die Brandenburg-spezifischen Gesamtcluster gegeben. Der Schwerpunkt dieses Clustermonitoringberichtes liegt auf der Betrachtung der Clusterkerne der vier Brandenburg-spezifischen Cluster. Für diese Clusterkerne werden bezüglich der Beschäftigung der Status quo im Jahr 2012, die Entwicklung 2008-2012 und der interregionale Vergleich der Entwicklung in diesem Zeitraum präsentiert. Weiterhin werden für das Jahr 2011 die Zahl der Unternehmen und der Umsatz dargestellt.

Ergänzend sind Übersichtstabellen und methodische Hinweise angefügt.

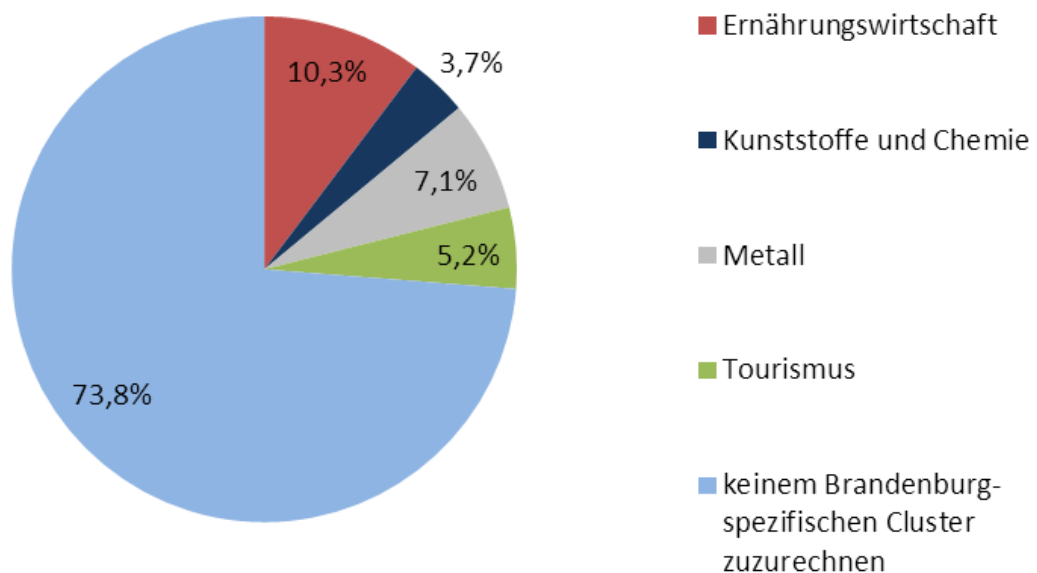
## Gesamtcluster im Land Brandenburg

Beschäftigung, Unternehmen und Umsätze

Die Betrachtung der gesamten Wertschöpfungsketten der Brandenburg-spezifischen Cluster zeigt deren große Bedeutung für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Land Brandenburg.

Die 17.030 Clusterunternehmen der Brandenburg-spezifischen Gesamtcluster erwirtschafteten 2011 einen Umsatz von rund 22,3 Mrd. Euro. Mehr als ein Viertel des in Brandenburg erwirtschafteten Umsatzes werden somit über die Wertschöpfungsketten der Brandenburg-spezifischen Cluster generiert (Abbildung 1).

**Brandenburg-spezifische Gesamtcluster - Anteil am Umsatz des Landes Brandenburg**



**Abbildung 1: Anteil der Brandenburg-spezifischen Gesamtcluster am Umsatz im Land Brandenburg, 2011, in Prozent**

In den vier Brandenburg-spezifischen Gesamtclustern waren 2012 insgesamt 147.977 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) tätig. Damit trägt fast jeder fünfte Beschäftigte in Brandenburg zur Wertschöpfung der Brandenburg-spezifischen Cluster bei.

Am beschäftigungsintensivsten waren 2012 die Gesamtcluster Ernährungswirtschaft (51.323 SvB) und Tourismus (47.569 SvB). Die über die gesamte Wertschöpfungskette umsatzstärksten Gesamtcluster waren 2011 Ernährungswirtschaft mit 8,8 Mrd. Euro und Metall mit 6,0 Mrd. Euro Umsatz. Die mit Abstand größte Zahl der Unternehmen konnte 2011 dem Gesamtcluster Tourismus zugerechnet werden (10.095 Unternehmen).

⇒ Weitergehende Daten zu Beschäftigung, Umsatz und Zahl der Unternehmen in den vier Brandenburg-spezifischen Gesamtclustern finden sich in Tabelle 1.

## **Dynamische Beschäftigungsentwicklung in den Clusterkernen**

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Ein wesentlicher Indikator für die Entwicklung in den Clusterkernen selbst, aber auch für deren Ausstrahlung auf die gesamte Wirtschaft, ist die Veränderung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine positive Entwicklung in den Clusterkernen zieht auch Beschäftigung in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen nach sich und wirkt damit positiv auf die Gesamtbeschäftigung und die Kaufkraft in der Region.

In den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von 2008 bis 2012 im Land Brandenburg um +4,7 %. Damit entwickelten sich die Brandenburg-spezifischen Clusterkerne in diesem Zeitraum etwas dynamischer als die Beschäftigung der brandenburgischen Wirtschaft insgesamt (+4,5 %).

Der Beschäftigtenaufbau verteilt sich allerdings unterschiedlich auf die einzelnen Clusterkerne der Brandenburg-spezifischen Cluster. Die industriell geprägten Clusterkerne der Cluster Kunststoffe und Chemie (+4,3 %) sowie Metall (+3,6 %) entwickelten sich aufgrund der Wirtschaftskrise tendenziell weniger dynamisch als die regionale Wirtschaft. Die beiden Cluster haben 2009 Beschäftigung ab- und 2010 kaum Beschäftigung aufgebaut. In den beiden darauf folgenden Jahren stieg die Beschäftigung in beiden Clusterkernen aber wieder spürbar. Der leichte Beschäftigungsabbau im Clusterkern Ernährungswirtschaft (-0,6%) geht hauptsächlich auf Rückgänge bei der fleischverarbeitenden Industrie im Jahr 2012 zurück. Im Brandenburg-spezifischen Clusterkern Tourismus wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit +11,9 % am stärksten. Der Beschäftigtenaufbau im Clusterkern Tourismus wurde von allen Wirtschaftszweigen getragen, besonders dynamisch entwickelt sich das Beherbergungsgewerbe. Das korrespondiert mit dem Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen im Land Brandenburg.

Hervorzuheben ist die Entwicklung in Brandenburg im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland insgesamt (Abbildung 2). Wendet man die Abgrenzung der Brandenburg-spezifischen Clusterkerne auf Deutschland an, zeigt sich, dass in allen Brandenburg-spezifischen Clusterkernen im Land Brandenburg - mit Ausnahme der Ernährungswirtschaft - mehr Beschäftigung aufgebaut wurde als deutschlandweit. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Clusterkernen hat sich mit +2,2 % in Deutschland deutlich weniger dynamisch entwickelt als in Brandenburg (+4,7 %). Deutschlandweit lag der Beschäftigungsaufbau in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen zudem unter der Entwicklung in der Gesamtwirtschaft (+5,3 %). Damit wird deutlich, dass Brandenburg mit den Brandenburg-spezifischen Clustern zukunftsfähige sektorale Schwerpunkte setzt.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen 2008 bis 2012

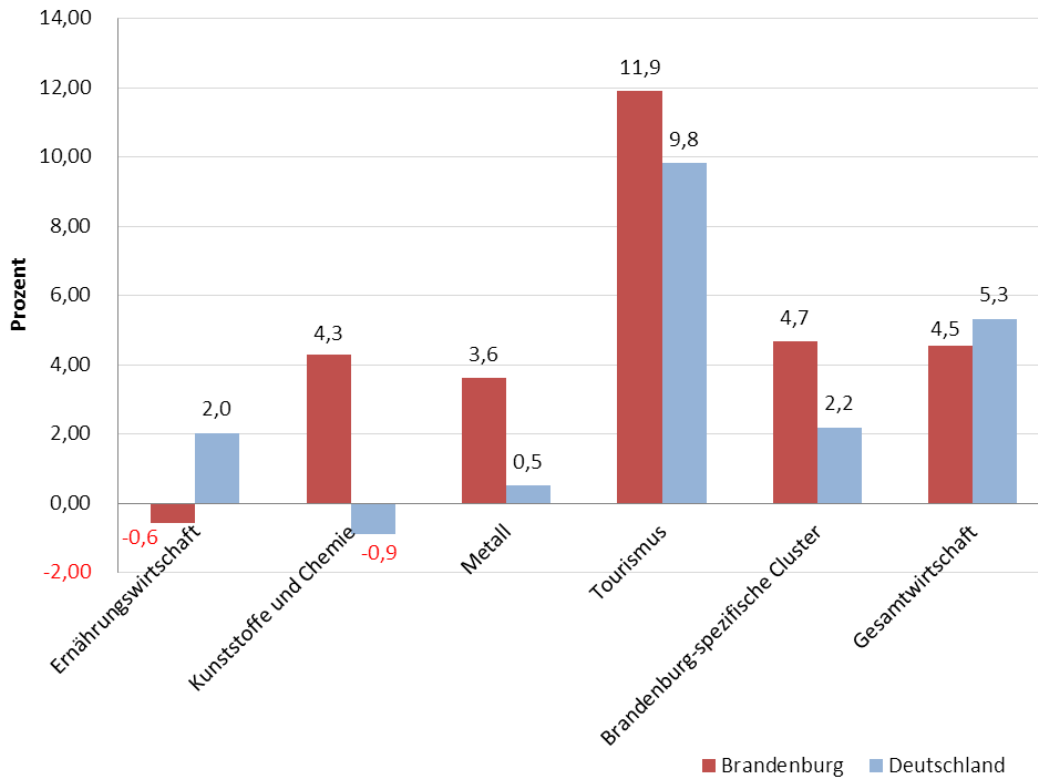
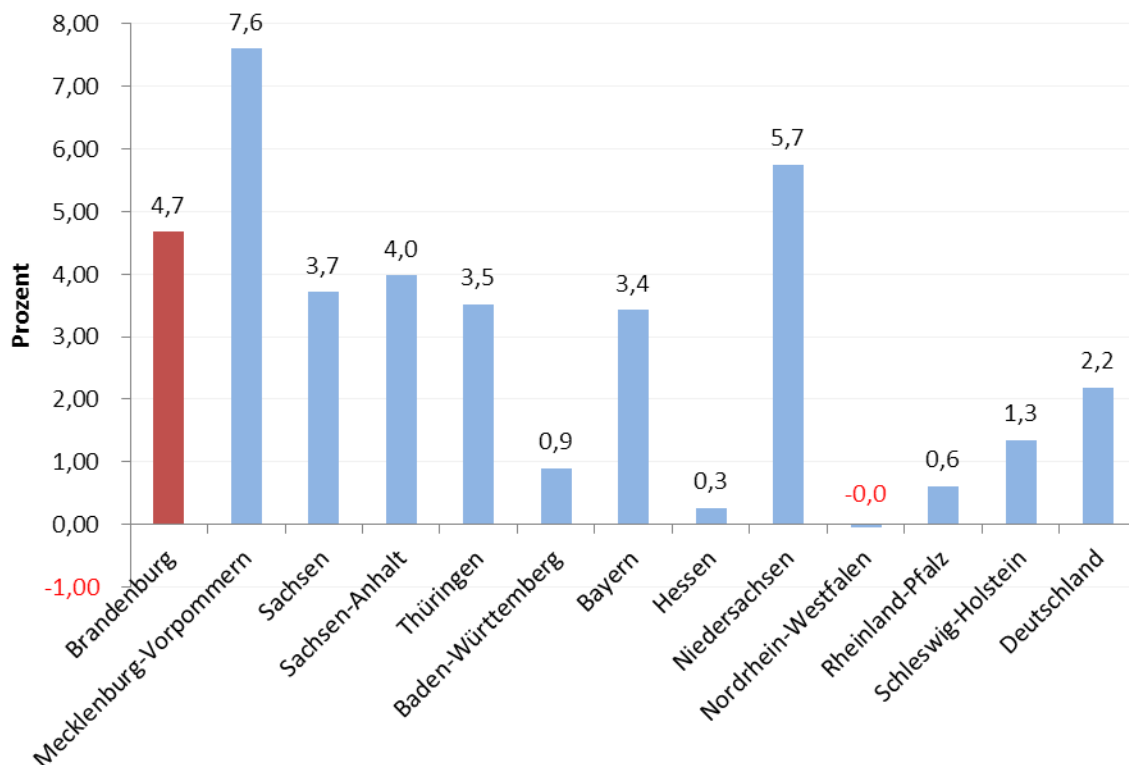


Abbildung 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Clusterkernen der Brandenburg-spezifischen Cluster, 2008-2012, in Prozent

Auch der Regionalvergleich mit den anderen Flächenländern Deutschlands zeigt, dass die Brandenburg-spezifischen Clusterkerne eine hohe Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung in Brandenburg haben. Abbildung 3 verdeutlicht, dass sich die Clusterkerne der Brandenburg-spezifischen Cluster nur in zwei Flächenländern besser entwickelt haben als in Brandenburg.

### Beschäftigungsentwicklung der Brandenburg-spezifischen Clusterkerne im Regionalvergleich



**Abbildung 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Clusterkernen der Brandenburg-spezifischen Cluster im Regionalvergleich, 2008-2011, in Prozent**

2012 waren in den vier Brandenburg-spezifischen Clusterkernen 81.727 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Damit arbeitete jeder zehnte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) in Brandenburg in den technologisch-innovativen Clusterkernen der Cluster. Die Clusterkerne der Cluster Metall (33.170 SvB) und Tourismus (20.115 SvB) wiesen dabei die meisten SvB aus.

⇒ Weitergehende Daten zur Beschäftigung in den vier Brandenburg-spezifischen Clusterkernen sind in den Tabellen 2 und 3 dargestellt.

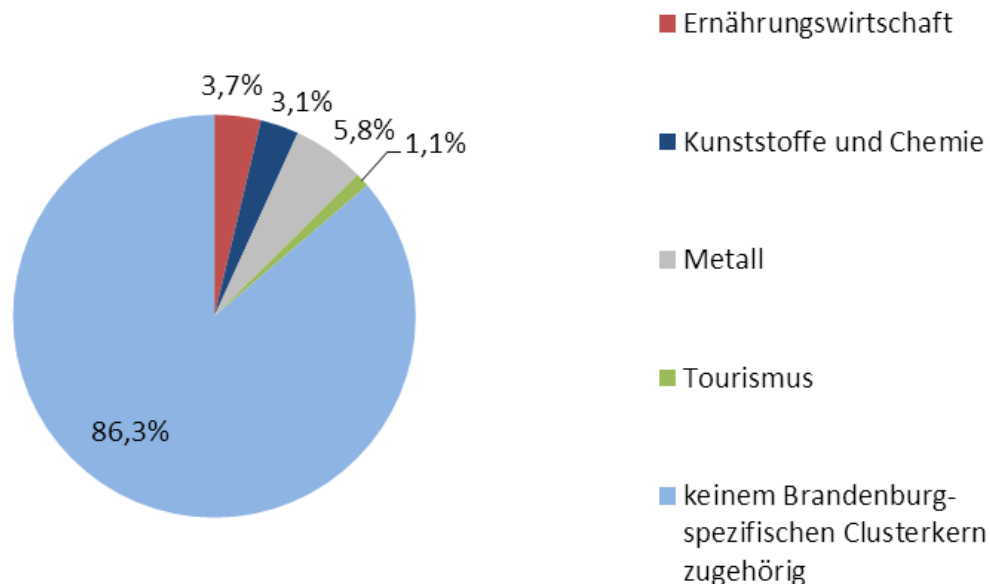
## Leistungsstarke Clusterkerne in Brandenburg

### Unternehmen und Umsätze

Gesunde, umsatzstarke Unternehmen sind Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region und Schrittmacher für Innovationen.

Die 8.050 steuerpflichtigen Unternehmen im Land Brandenburg, die den vier Brandenburg-spezifischen Clusterkernen zugeordnet werden können, erwirtschafteten 2011 einen Umsatz von insgesamt 11,7 Mrd. Euro. Dem technologisch-innovativen Kern der Brandenburg-spezifischen Cluster lassen sich damit 8,0 % der brandenburgischen Unternehmen zuordnen und mit einem Anteil von rund 13,8 % an der Gesamtwirtschaft wird dort fast jeder siebte Euro erwirtschaftet (Abbildung 4).

**Anteil der Brandenburg-spezifischen Clusterkerne am Umsatz des Landes Brandenburg**



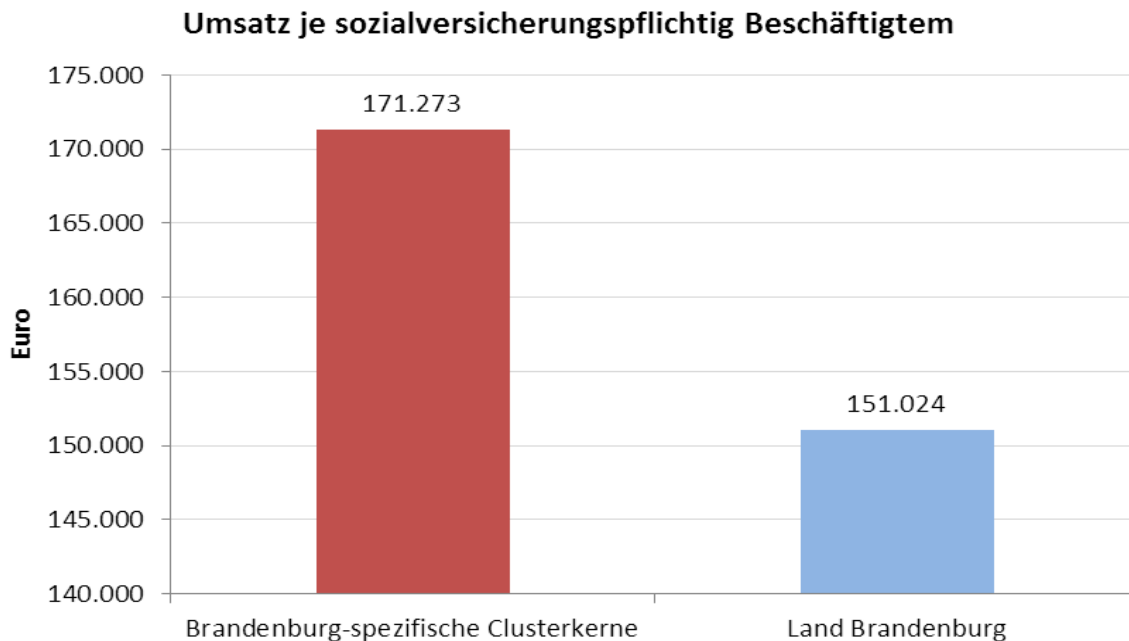
**Abbildung 4: Anteile der Brandenburg-spezifischen Clusterkerne am gesamtwirtschaftlichen Umsatz des Landes Brandenburg, 2011, in Prozent**

Der Clusterkern Metall war 2011 mit 4,9 Mrd. Euro am umsatzstärksten. Er steht gemessen an der Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen mit 1.848 an zweiter Stelle nach dem Clusterkern Tourismus (4.937 Unternehmen). Der Clusterkern Ernährungswirtschaft folgt mit 3,2 Mrd. Euro Umsatz an zweiter und der Clusterkern Kunststoffe und Chemie mit 2,6 Mrd. Euro an dritter Stelle. Im Clusterkern Tourismus kann aufgrund des vergleichsweise geringen Umsatzes (1,0 Mrd. Euro) zusammen mit der großen Zahl der Unternehmen auf eine besonders kleinteilige Unternehmensstruktur geschlossen werden.

Einen wichtigen Anhaltspunkt für die Leistungsstärke der Clusterkerne liefert die Produktivität. Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind für die Cluster zwar nicht verfügbar, die Produktivität lässt sich aber annähernd über den Umsatz pro sozialversicherungspflichtig Beschäftigtem (SvB) aus den Daten des Unternehmensregisters ableiten.



In Brandenburg wurden 2011 in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen im Durchschnitt 171.273 Euro je SvB umgesetzt. Damit liegt die Produktivität in den Clusterkernen etwa 13 % über der Produktivität der brandenburgischen Wirtschaft insgesamt, in der 151.024 Euro je SvB umgesetzt wurden (Abbildung 5).



**Abbildung 5: Umsatz pro sozialversicherungspflichtig Beschäftigtem in den brandenburgspezifischen Clusterkernen und im Land Brandenburg, 2011, in Euro**

Unter den Clusterkernen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Der Clusterkern Kunststoffe und Chemie ist mit 316.316 Euro Umsatz je SvB am produktivsten, gefolgt von den Clusterkernen Ernährungswirtschaft (186.487 Euro je SvB) und Metall (179.451 Euro je SvB). Aufgrund des hohen Dienstleistungsanteils weist der Clusterkern Tourismus mit 62.654 Euro den niedrigsten Umsatz je SvB auf. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Dienstleistungsbranchen aufgrund der hohen Beschäftigungsintensität im Vergleich zur Industrie eine insgesamt geringere Produktivität aufweisen.

- ⇒ Weitergehende Daten zum Umsatz und zur Zahl der Unternehmen in den vier Brandenburg-spezifischen Clusterkernen finden sich in Tabelle 4.

**Tabelle 1: Übersicht über die Brandenburg-spezifischen Gesamtcluster im Land Brandenburg**

Gesamtcluster	SvB <sup>1</sup>	Beschäftigung (Summe SvB und ausschließlich ge- ringfügige Be- schäftigung <sup>2</sup> )	Unterneh- men <sup>3</sup>	Umsatz <sup>4</sup>
				in Mrd. Euro
		2012	2011	
Ernährungswirtschaft	51.323	58.943	3.697	8,8
Kunststoffe und Chemie	12.120	12.519	649	3,1
Metall	36.965	38.498	2.589	6,0
Tourismus	47.569	60.509	10.095	4,4
<b>Summe der Brandenburg- spezifischen Cluster</b>	<b>147.977</b>	<b>170.469</b>	<b>17.030</b>	<b>22,3</b>
<i>Nachrichtlich:</i>				
<i>Land Brandenburg (Gesamtwirtschaft)</i>	<i>770.620</i>	<i>869.143</i>	<i>100.390</i>	<i>85,1</i>
<b>Anteil an der brandenburgischen Gesamtwirtschaft</b>				
Ernährungswirtschaft	6,7 %	6,8 %	3,7 %	10,3 %
Kunststoffe und Chemie	1,6 %	1,4 %	0,7 %	3,7 %
Metall	4,8 %	4,4 %	2,6 %	7,1 %
Tourismus	6,2 %	7,0 %	10,1 %	5,2 %
<b>Summe der Brandenburg- spezifischen Cluster</b>	<b>19,3 %</b>	<b>19,6 %</b>	<b>17,1 %</b>	<b>26,3 %</b>

<sup>1</sup> Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag ist der 30. Juni 2012; Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>2</sup> Ausschließlich geringfügige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag ist der 30. Juni 2012; Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>3</sup> Zahl der Unternehmen, in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2011; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

<sup>4</sup> Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2011; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

**Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB)<sup>5</sup> in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen im Land Brandenburg**

Clusterkern	SvB 2012	Veränderung SvB 2008-2012	Anteil SvB an der Gesamtwirtschaft	
			2008	2012
Ernährungswirtschaft	17.590	-0,6 %	2,4 %	2,3 %
Kunststoffe und Chemie	10.852	+4,3 %	1,4 %	1,4 %
Metall	33.170	+3,6 %	4,3 %	4,3 %
Tourismus	20.115	+11,9 %	2,4 %	2,6 %
<b>Summe der Brandenburg-spezifischen Clusterkerne</b>	<b>81.727</b>	<b>+4,7 %</b>	<b>10,5 %</b>	<b>10,6 %</b>
<i>Nachrichtlich:</i>				
<i>Land Brandenburg (Gesamtwirtschaft)</i>	<i>770.620</i>	<i>+4,5 %</i>		
<i>Deutschland (Gesamtwirtschaft)</i>	<i>28.920.588</i>	<i>+ 5,3 %</i>		

<sup>5</sup> Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag jeweils der 30. Juni; Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

**Tabelle 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen – Regionalvergleich<sup>6</sup> mit Flächenländern**

Bundesland	Brandenburg-spezifische Cluster
	Veränderung SvB <sup>7</sup> 2008-2012
Neue Bundesländer	
<b>Brandenburg</b>	<b>4,7 %</b>
Mecklenburg-Vorpommern	7,6 %
Sachsen	3,7 %
Sachsen-Anhalt	4,0 %
Thüringen	3,5 %
Alte Bundesländer	
Baden-Württemberg	0,9 %
Bayern	3,4 %
Hessen	0,3 %
Niedersachsen	5,8 %
Nordrhein-Westfalen	-0,1 %
Rheinland-Pfalz	0,6 %
Saarland	3,3 %
Schleswig-Holstein	1,3 %
Deutschland	5,3 %
<i>Nachrichtlich:</i>	
<i>Berlin</i>	<i>7,4 %</i>
<i>Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg</i>	<i>6,1 %</i>

<sup>6</sup> Der Vergleich erfolgt auf Grundlage der Abgrenzung der Clusterkerne (siehe „Methodik und Datenbasis“). Die Abgrenzung wird auf alle Länderdaten angewandt. Die Stadtstaaten werden, bis auf Berlin nicht ausgewiesen, da für das Flächenland Brandenburg der Vergleich zu den Flächenländern gezogen werden soll.

<sup>7</sup> Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung für ausgewählte Regionen, Stichtag jeweils der 30. Juni; Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

**Tabelle 4: Unternehmen und Umsätze in den Brandenburg-spezifischen Clusterkernen im Land Brandenburg**

Clusterkerne	Unternehmen <sup>8</sup>	Umsatz <sup>9</sup> in Mrd. Euro	Umsatzanteil an der Gesamtwirtschaft	Umsatz je SvB <sup>10</sup>
				in Euro
2011				
Ernährungswirtschaft	952	3,2	3,7 %	186.487
Kunststoffe und Chemie	313	2,6	3,1 %	316.316
Metall	1.848	4,9	5,8 %	179.451
Tourismus	4.937	1,0	1,2 %	62.654
<b>Summe der Brandenburg-spezifischen Cluster</b>	<b>8.050</b>	<b>11,7</b>	<b>13,8 %</b>	<b>171.273</b>
<i>Nachrichtlich: Land Brandenburg (Gesamtwirtschaft)</i>	<i>100.390</i>	<i>85,1</i>		<i>151.024</i>
			<i>Deutschland (Gesamtwirtschaft):</i>	<i>223.845</i>

<sup>8</sup> Zahl der Unternehmen, in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

<sup>9</sup> Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungsfehlern.

<sup>10</sup> Steuerbarer Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und SvB in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2011; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

## Methodik und Datenbasis

Das Clustermonitoring hat zum Ziel, anhand von Kernindikatoren zu Unternehmen, Umsätzen und Beschäftigten die Entwicklung der Cluster, die Gegenstand der integrierten Clusterpolitik sind, im Zeitablauf und im Vergleich mit anderen Bundesländern aufzuzeigen.

Die Analyse der Kernindikatoren basiert auf einem sog. Top-down-Ansatz, bei dem das amtliche Unternehmensregister (für Unternehmen und Umsätze) und die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) ausgewertet wurden. Beide Statistiken basieren auf der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) und lassen sich daher mit Hilfe eines einmal gewählten Branchen- bzw. Clusterfilters untersuchen. Dagegen sind Primärdaten (Bottom-up-Ansatz) nicht in die Auswertung eingeflossen, da diese im Sinne des Regionalvergleichs dann für andere Bundesländer ebenfalls erhoben werden müssten. Informationen auf Mikro- bzw. Unternehmensebene können über die Clustermanagements im Rahmen von innoBB plus ergänzend bereitgestellt werden.

Um die amtlichen Daten im Zuge des Top-Down-Ansatzes nutzen zu können, ist eine genaue Abgrenzung der Cluster auf Basis der WZ 2008 erforderlich. Ein solcher Clusterfilter, der sich aus einer Auswahl der relevanten Branchen der WZ 2008 zusammensetzt, wurde in enger Abstimmung mit den jeweiligen Clustermanagements entwickelt, sowohl für die Clusterkerne als auch für den weit gefassten Clusterbegriff. In einem ersten Schritt wurde die gesamte Wertschöpfungskette von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) der einzelnen Cluster erfasst. Die Zuordnung der Wirtschaftszweige zu den Clustern erfolgte dabei angebotsbezogen, d.h. sie orientierte sich an den Produktionsprozessen. Wirtschaftszweige, die entweder Querschnittstechnologien oder Vorleistungen (z.B. Metall, Kunststoffe/Chemie) herstellen, wurden partiell zugeordnet. Dies vermeidet Doppelzählungen und stellt sicher, dass einzelne Wirtschaftszweige in der Summe über alle Cluster dadurch zu maximal 100% erfasst werden. In einem zweiten Schritt wurden die sog. Clusterkerne abgegrenzt. Diese umfassen den jeweiligen technologisch-innovativen und kreativen Kern der Gesamtcluster. Die Clusterkerne umfassen aber weder Handel und Bau noch die Gewinnung von Grundstoffen (es sei denn, sie sind, wie z.B. bei pharmazeutischen Grundstoffen, Hauptgeschäftsfeld eines Clusters). Da die Clusterkerne den originären Ansatzpunkt für die Wirtschaftspolitik bilden, war für deren Abgrenzung auch ausschlaggebend, welche Akteure über die üblichen Zuliefer- und Absatzbeziehungen hinaus kooperieren und Interesse an gemeinsamen Projekten, z.B. FuE-Aktivitäten haben.

Auf Basis dieser Abgrenzung der Cluster wurden Angaben zu Unternehmen, Umsätzen, sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten erhoben. Mit den Statistiken sind jedoch Einschränkungen verbunden. Dies gilt für das Unternehmensregister, aus dem Daten nur mit einem Zeitverzug von zwei Jahren und nur für Länder Berlin und Brandenburg und die Hauptstadtregion insgesamt vorliegen. Eine clusterscharfe Auswertung der Angaben für 2012 ist daher erst im Herbst 2014 möglich. Bei den Beschäftigtenangaben werden Daten für 2013 in der zweiten Jahreshälfte 2014 ausgewertet sein.

Zur Generierung der Unternehmens- und Umsatzzahlen wurde das Unternehmensregister gewählt (und nicht die amtliche Umsatzsteuerstatistik), weil dadurch die Umsätze, die von Organgesellschaften auswärtiger Organträger erbracht werden, regional berücksichtigt werden können. Hinzu kommt, dass im Unternehmensregister solche Unternehmen erfasst sind, die einen jährlichen steuerbaren Umsatz von mindestens 17.500 € und/oder mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben. Dazu gehören bspw. auch Freiberufler im Bereich der Humanmedizin, die in der Umsatzsteuerstatistik mangels betreffender Steuerpflicht nicht ausgewiesen sind. Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beruht auf einer Totalerhebung, deckt im Land Brandenburg allerdings nur gut 70 % aller Erwerbstätigen ab. Selbst wenn die ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit erfasst werden, ist die Gesamtbeschäftigung unterzeichnet - insbesondere in den Clustern, die wie z.B. das Cluster Tourismus durch ein hohes Maß an Selbstständigen geprägt sind. Die Daten der Bundesagentur für Arbeit stehen für alle Bundesländer und Deutschland zur Verfügung.